

zerfleischen. Diese wurden neuerdings zur Verzweiflung, als er aus dem Mastkorb über sich die nur zu wohlbekannte Stimme Georgs herabrufen hörte: „Um Gott, Willy! bist du auch hier?“

Er sah auf und Georgs Kopf über dem Mastkorb hängen, welcher bislang den kleinen Burschen ganz verdeckt gehabt. Dieser Anblick, welcher ihn unter anderen Umständen mit der lebhaftesten Freude erfüllt haben würde, drückte den armen Willy völlig nieder, der fast ohne Grund über tausend Menschen einem irrigen Wahne geopfert hatte.

Mittlerweile hatten die anderen Schiffe ihre Boote zur Rettung der mit den Wogen ringenden Ueberbleibsel des Royal George ausgeschickt. Eins derselben näherte sich auch Willy, ihn seiner nicht ganz gefahrlosen Lage zu entreißen. Er aber weigerte sich der dargebotenen Hilfsleistung und bestand darauf, daß man vor allen Dingen seinen Schutzbefohlenen im Mastkorb bergen möchte. Nachdem dies geschehen und George glücklich herab und in's Boot gelangt war, reichte Willy ihm die Hand, als wolle er nur von dem Knaben in Sicherheit gebracht sein. Allein in dem Augenblicke, wo mehrere Hände ihm zu Hilfe kommen wollten, ließ er diejenige Georgs plötzlich los und stürzte sich mit dem Rufe: „Gott sei meiner armen Seele gnädig!“ in die Fluthen, die auch ihre Beute nicht wieder hergaben.

Mit Bestimmtheit kann nicht behauptet werden, daß Willy's That allein es war, welche den Untergang des Royal George veranlaßte. Mindestens gleiche, wo nicht größere Schuld daran trug der Lieutenant auf Deck, welcher aus Eigensinn und Beamtendübel die Warnung des Zimmermanns verachtete, ein häufig vorkommender Fehler, der schon vieles Unglück in der Welt gestiftet hat und allein hier den Tod von mindestens 1000 Menschen nach sich zog. Denn im Ganzen wurden kaum 150 Seelen lebend aus dem Wasser aufgefißt, die übrigen kamen erst nach mehreren Tagen als Leichen zu 10, 12 und mehr aus dem Grunde aufgestiegen.

Ein und sechzig Jahre waren nach dem eben beschriebenen Ereignisse verflossen, andere Zeiten und mit ihnen auch andere Menschen gekommen. Das große britische Reich beherrschte eine kleine, aber hübsche Frau, unter deren Scepter jedoch die Britten ruhiger und glücklicher lebten, als dies der Fall unter den vorhergegangenen Königen war.

Königin Victoria hielt an einem Tage des Jahres 1843 in ihrem Schlosse zu Windsor ein glänzendes Fester, das bekanntlich eine Anzahl vornehmer und ausgezeichneter Männer und Frauen in dichtem Gedränge an der Beherrscherin vorüberführt, welche an die ihr vorgestellten Personen kaum ein paar Worte richten kann und herzlich froh ist, wenn das lästige, zeitraubende Ceremoniell sein Ende erreicht hat. Unter der Menge befand sich auch der greise Lord Guttlington, welcher nebst seinen beiden Söhnen des besondern Glücks theilhaftig wurde, von der Königin und deren Gemahl durch eine längere Unterhaltung ausgezeichnet zu werden. Indem der Vater mit seinen Söhnen den Audienzsaal verließ und durch die glänzenden Königszimmer dahinschritt, wurde seine Aufmerksamkeit auf eine blanke Kupferplatte hingezogen, die auf dem Untergestelle eines ganz neuen prachtvollen Billards angebracht war und eingegrabene Buchstaben enthielt. Der Lord beugte sich nieder, las und stand erstarrt. Seine Hände falteten, seine Augen nästeten sich. Nachdem er sich gesammelt hatte, wendete er sich an seine beiden Söhne und sagte mit tiefbewegter Stimme: „Welch' ein Wiedersehen! Welch' eine Verwandlung! O meine Söhne! betrachtet diese Kupferplatte und das Holz dieses Billards. Sie sind beide Ueberreste eines Ganzen, das einst entscheidend für mich und euch war. Ohne dasselbe wäre ich noch der arme niedere Georg Wartens und ihr beide theiltet dann mein Schicksal oder wäret vielleicht gar nicht in der Welt. Und dennoch —“ der Lord athmete schwer auf — „sind es keine freudigen Erinnerungen, die mich bei dem Anblicke dieser Trümmer eines herrlichen Bauwerks beschleichen. Armer Willy! wird Gott sich gnädig deiner Seele erbarmen haben? Und ihr, tausend schuldlosen Opfer! auf euren Untergang mußte mein Glück erbaut werden?! Leset, meine Söhne, leset und ihr werdet meine Gefühle theilen!“ Und die Söhne des Lords lasen:

„Dieses Billard ist aus den, durch Hilfe der verbesserten Taucherglocke von dem Meeresgrunde heraufgeholtten Trümmern des im Jahre 1782 zu Spithrad untergegangenen Linienschiffes, Royal George, erbauet und diese Platte aus den Kupferreifen der im gedachten Schiffe noch vorgefundenen Pulverfässer verfertigt worden. So geschehen im Jahre 1843 unter der glorreichen Regierung Ihrer Majestät, der Königin von Großbritannien, Victoria Alexandrine, die Gott noch lange erhalten wolle!“

„D
ber
des
Plan
mit
schrei
bender
einer
über
fürcht
trunk
nigen
sonder
Zi
nen
gliche
W
frage
Lord
Brüd
Engl
Einfä

D
dieser
ziger
mend
Man
teress
sie m
tere
net,
der
und
Auge
berze
chali
Alles
denn
in
Talg
und
brats
in
men
Pfeil
lich
liegt
freun